

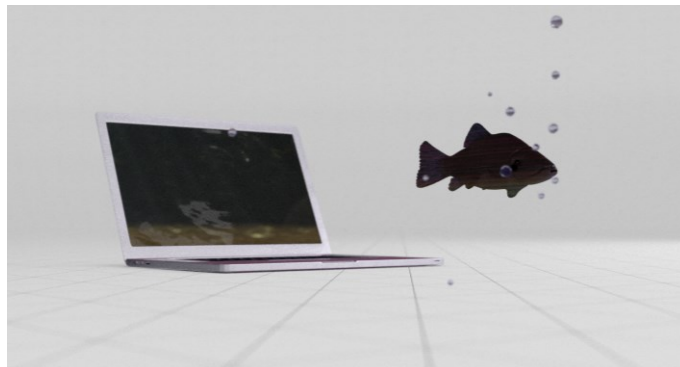
Titel Maturaarbeit: **Polygonale Realitäten – Vom Kubus zur Animation**
Schüler/-in: Gut Dominic Dominic_Gut@sluz.ch
Fach: Bildnerisches Gestalten
Gymnasium: Kantonsschule Seetal
Betreuung: Wey Pius pius.vey@edulu.ch

Inhalt:

Die eingereichte Maturaarbeit ist eine praktisch gestalterische Arbeit. Der Maturand befasste sich mit den Möglichkeiten und Grenzen der Erzeugung virtueller Realitäten. Er setzte sich sowohl inhaltlich, philosophisch und gestalterisch mit einem sehr hohen Anspruch mit dem Thema auseinander. Das entstandene Produkt, eine 10-minütige, filmische Animation, löst diesen Anspruch vollumfänglich ein.

Würdigung:

Die Arbeit thematisiert geradezu exemplarisch die Fragen nach den Grenzen der Darstellung und Wahrnehmung von Realität. Wissenschaftliche, philosophische und technische/handwerkliche Aspekte werden gleichermassen ergründet und in die praktische Arbeit integriert. Es entstand eine attraktive Animation mit einer hohen Dichte an vielfältigen Sequenzen, die Inhalt und gestalterische Form gekonnt zu verbinden vermögen: Angefangen beim eigens animierten Logo bis hin zum Verweis auf Platons Höhlengleichnis. Die Arbeit zu betrachten ist ein nachhaltiger Genuss.

Bild:

Titel Maturaarbeit: Eritrea – auf dem Weg aus der Krise? Analyse der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Situation sowie Verbesserungsansätze

Schüler/-in: Jung, Janine Janine_Jung@sluz.ch

Fachbereich: Sozialwissenschaften

Gymnasium: Kantonsschule Seetal, Baldegg

Betreuung: Brun Dr. theol., Maria Maria.Brun@edulu.ch

Inhalt: Janine Jung (JJ) geht in ihrer Maturaarbeit auf die brisante Flüchtlings-thematik ein. Dabei sind ihr die vielen jungen Menschen aus Eritrea aufgefallen, die alleine nach Europa kommen. Das Hauptanliegen dieser Arbeit besteht darin, herauszufinden, was in Eritrea verbessert werden könnte, damit die junge Bevölkerung in ihrer Heimat eine Zukunft hat. Dazu ergründet JJ die politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Situation in Eritrea, untersucht Entwicklungen im Land, zeigt vorhandenes Potential und mögliche Verbesserungsansätze auf. Dazu gehören u.a. Bildungs- und Gesundheitswesen, Tourismus und Rohstoffförderung.

Die Recherchen gestalteten sich als anspruchsvoll, zeitigten jedoch Erfolg dank kompetenter Interviewpartner des SEM und IKRK, die JJ mit Wissen, hohem Erfahrungspotential und Fachliteratur dokumentierten. Zudem ermöglichte der Kontakt zu einem eritreischen Flüchtling die Einbindung der Theorie in den gelebten Alltag vor Ort. Selektives Bildmaterial, Statistiken und Karten bereichern aussagekräftig diese Maturaarbeit.

Würdigung: Janine Jung (JJ) hat in ihrer Maturaarbeit die hoch aktuelle Flüchtlingsfrage anhand von Eritrea aufgegriffen und sich die Frage gestellt, wie die Zukunft eines Landes aussieht, wenn die junge Generation in Massen auswandert. Auf der Basis von Geschichte, Innen- und Aussenpolitik war JJ bestrebt, Potential und Verbesserungsansätze aufzuzeigen. Es ist ihr gelungen, mit viel Fingerspitzengefühl "in anderer Herren Länder" zu forschen und ihre Resultate und Überlegungen in ruhigem Stil und gepflegter Sprache zu Papier zu bringen.

Es liegt eine kohärente Studie vor, die sachlich bearbeitet, umfangreich recherchiert und dokumentiert ist. Der Leser erhält ein gutes Bild über Eritrea, ein im Westen kaum bekanntes Land. Diskutable Hintergründe werden ohne Beurteilung und Schuldzuweisung beleuchtet, was den Leser überzeugt. JJ beschliesst ihre Studie mit praktikablen Ansätzen für die Zukunft.

Bild:



1: Karte Eritrea

1: <http://www.nationalflaggen.de/laenderinformationen-eritrea.html>

2: <https://www.google.ch/search?q=eritrea+national+service&source>



2: "National Service"

Titel Maturaarbeit: **Kutikula versus Sonnencreme – Wie schützt sich die Pflanze vor der Sonne?**

Schüler/-in: Pfrunder Leonie leonie_pfrunder@sluz.ch

Fach: Biologie

Gymnasium: Kantonsschule Seetal

Betreuung: Durrer Christine christine.durrer@edulu.ch

Inhalt: Menschen reiben sich mit Sonnencreme ein, um sich gegen schädliche UV-Strahlung zu schützen. Wie aber schützen sich Pflanzen vor solcher Strahlung? Wird dieser Schutz durch die Kutikula gewährleistet? Diese Fragen sollten mit Hilfe UV-spektrometrischer Messungen geklärt werden. Um solche Messungen vornehmen zu können, musste die Kutikula zunächst mit geeigneten Methoden in Lösung gebracht werden. Es zeigte sich, dass die Kutikula tatsächlich im gleichen Bereich UV-Strahlung absorbiert, wie eine im gleichen Lösungsmittel gelöste Sonnencreme. Ausserdem konnte gezeigt werden, dass durch intensive UV-Bestrahlung eine Erhöhung des UV-Absorptionsvermögens der Kutikula induziert werden kann.

Würdigung: Die auch in unseren Breitengraden abnehmende Dicke der Ozonschicht führt für Pflanzen zu einer zunehmenden Strahlungsbelastung. Leonies Arbeit trägt dazu bei, die natürlichen Schutzmechanismen von Pflanzen zu verstehen.

Leonie musste zunächst selbstständig das Spektrometer in Betrieb nehmen und sich in dessen Steuerung über ihren PC einarbeiten. Diesen zeitaufwendigen Prozess hat sie vorbildlich gemeistert. In Anlehnung an Fachliteratur, erarbeitete sich Leonie mit grosser Eigeninitiative und Selbstverantwortung, eine eigene Methode, um die Kutikula in Lösung zu bringen. Sie plante ihre Versuche jeweils minutiös und blieb immer fokussiert und effizient. Auch die Ausformulierung der Arbeit gelang ihr vorbildlich.

Bild:

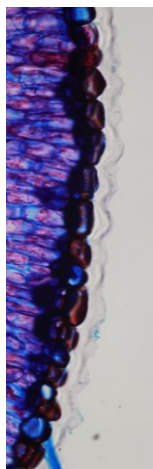


Abb. 1: Epidermis von Loiseloiria mit dicker Kutikula bei 400facher Vergrösserung

Abb.2: Vergleich der Absorptionsspektren von Clusia rosea princess und Sonnencreme

